

Materialien für den Unterricht



Guus Kuijer
**Das Buch von
allen Dingen**

Deutsch von Sylke Hachmeister
Umschlag: Michael Sowa
ISBN 978-3-8415-0041-0

Erarbeitet von
Manfred Wespel

5./6. Klasse

Thematik:

Emanzipation, Vater-Sohn-
Konflikt, Religion, häusliche
Gewalt, Geschichte

Didaktischer Schwerpunkt:

Produktions- und handlungs-
orientierte Auseinandersetzung
mit dem Text

MATERIALIEN ZU DAS BUCH VON ALLEN DINGEN

Konzipiert für die Klassen 5 bis 6

1. WARUM EIGNET SICH DAS BUCH FÜR DIE SCHULLEKTÜRE?

Selbst einen Erwachsenen macht die erste Lektüre des Buches von Guus Kuijer nachdenklich, Kinder und Jugendliche umso mehr. Dieser schlagende, bigotte Vater ist schwer auszuhalten, und gerade deshalb ist eine begleitende Kommunikation über das Buch unerlässlich. Sie kann im privaten Umfeld erfolgen, ist aber im institutionellen Rahmen des Unterrichts besser gesichert und ermöglicht die notwendige entlastende, reflektierte und klar urteilende Einordnung des Geschehens.

Warum ist das Buch trotz aller Problematik als Lektüre geeignet und empfehlenswert, obwohl es in einer historischen Epoche angesiedelt ist, zu der heutige Kinder und Jugendliche nicht ohne Weiteres Zugang haben? Die zentrale Handlung spielt zu Beginn der 50er-Jahre in einem extrem pietistisch-reformierten Milieu in den Niederlanden.

Zum einen zeigt die Hauptfigur, wie ein Neunjähriger in unterschiedlichen sozialen Beziehungen in der Familie und dem engeren Umfeld lebt (Schule kommt übrigens nicht vor), welche teils extremen Schwierigkeiten er bewältigen muss und wie er auch Hilfe und Ermutigung erfährt. Der in der Rahmenerzählung erwachsene Protagonist Thomas Klopper blickt auf eine unglückliche Kindheit zurück und versichert dem Leser zu Beginn, dass er dennoch glücklich werden konnte – denn „glücklich werden“ ist sein einziger Wunsch am Ende der Erzählung. Literarisch gesehen lässt sich eine unglückliche Kindheit auch leichter erzählen als eine glückliche.

Zum anderen lässt sich das, was Kindheit heute ausmacht, viel klarer im Kontrast zu jener eben ganz anderen Kindheit des Buches erkennen. Das könnte auch eine Erzählung über eine Kindheit heute in anderen Ländern bzw. anderen Gesellschaften sein wie zum Beispiel von Sigrid Heuck, Annas Lied, Stuttgart 1998, oder eben eine historische. Modellhaft lässt sich an dieser Erzählung die Geschichte der Emanzipation der Familie vom Patriarchat und vor allem auch der Frau vom vorherrschenden Typus des dominanten Ehemannes erkennen, die hier nicht nur eingeleitet, sondern ein Stück weit schon vorweggenommen ist. Was uns heute beinahe unglaublich und unerträglich erscheint – die völlige Unterordnung der Frau und ein Vater, der seine Frau und seine Kinder fast rituell schlägt –, war im 19. Jahrhundert und bis in die 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts durchaus üblich und oft

durch entsprechende gesetzliche Bestimmungen abgesichert. Zwar kommt es auch heute, zum Teil durch soziale Verelendung wieder vermehrt, zu Misshandlungen von Kindern, aber es besteht, im Unterschied zu den 50er-Jahren, ein großer gesellschaftlicher Konsens, dass dies weder erlaubt noch gerechtfertigt ist.

Die Erzählung ist vor allem auch ein Beispiel für die Befreiung eines Kindes aus Ängsten und Abhängigkeiten, sie vermittelt – ganz in der Tradition des klassischen Märchens – die Zuversicht, dass Änderung möglich ist, dass man Widerstand leisten kann und muss und dass man dabei auf „Helfer“ zählen kann. Der Böse wird am Ende zwar nicht verbrannt, aber er endet machtlos und einsam im „Nebenzimmer“ als bedauernswerte Figur.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Lektüre, das Gespräch; die Arbeitsmaterialien dienen der Vertiefung und selbstständigen Auseinandersetzung mit dem Stoff. Beides ist notwendig, da eine nur oberflächliche Lektüre die Gefahr einer Verstörung birgt.

2. INHALT

Der Autor erzählt die Geschichte einer unglücklichen Kindheit von Thomas, der in der Nachkriegszeit in einer von einem bigotten Vater tyrannisierten Familie in den Niederlanden in Amsterdam aufwächst. In einer klassischen Rahmenerzählung – ganz in der Tradition der stormschen Novelle – übergibt der 1942 geborene, jetzt über 60-jährige Thomas Klopper ein Manuskript an den Autor Guus Kuijer, den bekannten Kinderbuchautor, der gerade ein Buch über seine glückliche Kindheit schreiben wollte. Damit tritt auf der einen Seite der Autor als Erzähler auf (er erzählt die Geschichte von Thomas, Er-Form), auf der anderen Seite im Tagebuch Thomas selbst als Erzähler der aktuellen Ereignisse (Ich-Form). Damit soll „Authentizität“ verbürgt werden, und der Autor hat die Möglichkeit, mögliche autobiografische Hintergründe, Fiktives und Authentisches zu mischen.

Thomas notiert in seinem Tagebuch, dem „Buch von allen Dingen“ vor allem die bedrohlichen Vorgänge in der Familie, er kommentiert sie, lässt den Leser aber auch an der Befreiung teilnehmen und an seiner inneren Entwicklung.

Neben dem gewalttätigen Vater, der seine Tyrannei mit biblisch-christlichen Motiven kaschiert, steht die zu Beginn völlig unterwürfige Mutter und Ehefrau, die nur heimlich zu Thomas hält. Die ältere Tochter Margot, die

Thomas als „dumm“ einführt, stellt sich aus kluger Berechnung so, um dem Vater keine Angriffsmöglichkeiten zu bieten. Sie ist es, die zusammen mit der Mutter gegen den Vater rebelliert und schließlich sein hohles Selbstbild zum Einsturz bringt.

Unterstützung erfährt Thomas vor allem auch von außen durch Frau Van Amersfoort, deren Mann als kommunistischer Widerstandskämpfer von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde. Sie ist auch die Initiatorin des Vorleseclubs, bei dem im Hause Klopper die Frauen eine neue Lebenskultur etablieren (Fröhlichkeit, Freundschaft, Musik und Literatur, Geselligkeit).

Ganz schwärmerisch-idealistisch projiziert Thomas seine Liebe und Verehrung auf Elisa, ein 16-jähriges Mädchen, der durch einen nicht näher bestimmten Unfall (Krieg, Verkehr?) ein Bein und eine Hand verstümmelt wurden.

Als „fiktive“ Figur erscheint Thomas immer wieder Jesus und er redet mit ihm menschlich-freundlich – ganz im Gegensatz zu „unserem Herrn Jesus Christus“, den der Vater für seine Drohkulisse benutzt.

Das Thema „unglückliche Kindheit“ bzw. „tyrannische Väter“ ist sowohl in der Kinder- als auch in der Erwachsenenliteratur häufig bearbeitet. Verwiesen sei auf:

- Christine Nöstlinger, Wir pfeifen auf den Gurkenkönig, Weinheim 1994
- Frank McCourt, Die Asche meiner Mutter, New York 1996

3. DER AUTOR

Guus Kuijer, 1942 in Amsterdam geboren, arbeitete zunächst als Grundschullehrer, seit 1973 ist er freier Schriftsteller. Für seine Kinder- und Jugendbücher, darunter die Geschichten von „Polleke“ mit Herz und Mutterwitz, wurde er national und international vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis und dem Holländischen Staatspreis für sein Gesamtwerk. Für „Das Buch von allen Dingen“ wurden Guus Kuijer und die Übersetzerin Sylke Hachmeister für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert und mit dem „Luchs des Jahres“ der ZEIT und dem Gustav-Heinemann-Friedenspreis 2007 geehrt. In der Pressemeldung hierzu heißt es: „Die Vermittlung von Gewaltlosigkeit und Zivilcourage steht im Fokus des Buches, was Ideologien, gleich welcher Art, in der Seele eines Kindes anrichten, welche Horrorbilder und Fluchtwege entstehen, das ist, obwohl ein komplexes Thema, großartig und für Kinder nachvollziehbar in diesem Buch umgesetzt. Guus Kuijer ist ein Kinderroman aus einem Guss gelungen: voll Schrecken, Poesie, kindlicher Phantasie und Hoffnung und vor allem mit einem zutiefst irdischen Humor, der die Lektüre zu einem himmlischen Vergnügen macht.“

4. EINSTIEGSMÖGLICHKEIT

Einen Zugang zum Buch kann das zentrale Motiv „Tagebuch“ bieten. Dabei kann man eine stark mit dem Land und der Zeit verknüpfte Variante wählen: Man zeigt das Tagebuch der Anne Frank, erfragt mögliche Vorkenntnisse und liefert Informationen dazu. Über allgemeine Fragen zum Thema Tagebuch (Wer hat schon selbst ein Tagebuch geführt? Was schreibt man in ein Tagebuch? Warum schreibt jemand ein Tagebuch? Wer ist der Adressat?) stellt man Thomas als Tagebuchschreiber und Hauptfigur des Buches vor und liest die Rahmengeschichte gemeinsam. Hier sollten einige wichtige Rahmendaten geklärt werden: Wann hat Thomas das Tagebuch verfasst? Was war das für eine Zeit (Zweiter Weltkrieg, deutsche Besetzung der Niederlande und anderer Länder, übliche Familienstruktur der Nachkriegszeit), bevor man mit der gemeinsamen Lektüre des ersten Kapitels beginnt. Man kann den Text vorlesen, die Schüler lesen mit; man kann den Text auch still lesen lassen und erst dann in das Gespräch einsteigen. Gerade weil das Buch so dramatisch beginnt, bedarf es eines unmittelbar folgenden Gesprächs mit einer klaren Bewertung.

Im Anschluss kann dann durchaus das Suchen nach eigenen „Verballhornungen“ (Arbeitsblatt 2) entlastend sein.

Als Variante kann man auch ein übliches Tagebuch zeigen (in der Regel schon äußerlich erkennbar, oft mit Schloss) und das Thema wie oben weiterführen.

5. HINWEISE ZU DEN ARBEITSBLÄTTERN

Die Arbeitsblätter sollen vor allem eine intensive Auseinandersetzung mit weiteren Aspekten ermöglichen; der Text ist vielschichtig, seine Komplexität wird gerade wegen der belastenden Dramatik nicht sofort erfasst. Zudem ermöglichen sie durch eine Verzögerung eine Entlastung. Sie sind weitgehend chronologisch geordnet (nach dem Fortgang des Buches), können aber selektiv und variabel eingesetzt werden.

Arbeitsblatt 1: Kapitelüberschriften

Das individuelle Formulieren von Überschriften dient der Rekapitulation und verschafft dem Leser einen roten Faden, auch zwischendurch.

Arbeitsblatt 2: Verballhornungen

Fast jedes Kind (und auch viele Erwachsene!) verändern schwierige, teilweise unverstanden gehörte Texte. Was Anlass zur Erheiterung sein kann und müsste, benutzt der Vater in bigotter Beschränktheit zu einer Strafaktion. Die Schüler und Schülerinnen können bei ihren Eltern nachfragen, die sich in der Regel solcher „Köstlichkeiten“ erinnern.

Arbeitsblatt 3: Buchempfehlungen

Buchempfehlungen Erwachsener werden von Kindern – wenn sie überhaupt erfolgen – eher mit Skepsis aufgegriffen, im Unterschied zu Empfehlungen Gleichaltriger. Darauf kann man im Unterricht eingehen. Man kann auch einzelne Schüler/Schülerinnen die beiden von Frau Van Amersfoort Thomas empfohlenen Bücher vorstellen lassen, wobei „Heimatlos“ nur antiquarisch zu beziehen ist (wenn auch günstig, etwa bei Amazon oder booklooker) und aus heutiger Sicht eher nur noch aus historischem Interesse gelesen wird. Es erschien 1887 und war bis zu Beginn des 20. Jahrhundert ein bedeutsamer Klassiker, vor allem in Frankreich und England.

Arbeitsblatt 4: Unbekannte und schwierige Wörter

Thomas thematisiert das Problem schwieriger und unbekannter Wörter selbst am Beispiel des Briefes von Frau Van Amersfoort an seinen Vater („sich selbst entehren“). Das kann zum Anlass genommen werden, andere schwierige Wörter (vorgegebene und/oder von den Schülerinnen und Schülern selbst identifizierte oder auch frei ausgesuchte) zu erklären und die Methoden des Erklärens von Bedeutungen zu reflektieren (umschreiben, Synonyme suchen, Oberbegriffe nennen, im Wörterbuch nachschlagen, aus dem Kontext erschließen).

Arbeitsblatt 5: Die zehn Plagen

Man muss die zehn Plagen, die den Pharao bewegen sollen, das Volk Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft zu entlassen, nicht kennen, um die Handlung zu verstehen. Aber eine solche Verknüpfung zum Alten Testament bietet sich hier an. Naturkatastrophen und Unglücksfälle werden hier in einen religiös-historischen Zusammenhang gestellt. Die Schreibaufgabe ermöglicht eine produktionsorientierte Auseinandersetzung mit einem konstruktiven Bauelement der Erzählung: Text (Bibel) und Übertragung in die gegenwärtige Realität der Hauptfigur.

Arbeitsblatt 6: Traum oder Wirklichkeit?

Die klare rationale Unterscheidung zwischen Wirklichkeit/Realität und gedanklicher Vorstellung/Fantasie ist für Kinder und auch für manche Erwachsene nicht so eindeutig klar, wie das vermittelt wird. Die beiden Aufgaben stellen die Tagträume/Fantasien von Thomas heraus und thematisieren auch die eigenen Fantasien.

Arbeitsblatt 7: Emanzipation und Gleichberechtigung

Das Verhalten des Vaters und Ehemanns scheint jungen Leserinnen und Lesern aus heutiger Sicht eher eine Ausnahme. Durch einige Informationen über die damals geltenden Gesetze oder zumindest akzeptierten Rollensreibungen und die inzwischen erfolgten Änderungen – faktisch und juristisch – soll eine Einordnung in die historische Situation unterstützt werden.

Arbeitsblatt 8: Widerstand im Nationalsozialismus

Auch dieses Arbeitsblatt dient der Information über historische Hintergründe der Erzählung. Vor allem für das Verständnis der Außenfigur Frau Van Amersfoort ist sie von Bedeutung. Der historische Widerstand gegen den Nationalsozialismus und seine totalitäre Herrschaft bildet zugleich die Folie für den privat-gesellschaftlichen Widerstand gegen den autoritären Vater – wie ebenfalls der ägyptische Pharao als Autokrat.

Arbeitsblatt 9: Religion: Frömmigkeit und Glaube

Die beiden Arbeitsaufträge sollen den Widerspruch zwischen der völlig äußerlichen und repressiven Frömmigkeit des Vaters und Thomas' Zwiesprache mit einem verstehenden und helfenden Jesus verdeutlichen.

Arbeitsblatt 10: Tagebuch

Thomas' Tagebucheinträge erlauben im Überblick eine Rekonstruktion der zentralen Probleme. Auch an anderen Stellen der Erzählung ist eine produktive Schreibaufgabe in Form fiktiver Tagebucheinträge möglich.

Arbeitsblatt 11: Der Vorleseclub

Man kann den Vorleseclub auch in der Klasse durchführen. Die Schülerinnen und Schüler können weitere humoristische Gedichte aussuchen und vortragen.

Arbeitsblatt 12: Die Personen

Der zentrale Kern der Erzählung zeigt sich in der Entwicklung der Hauptpersonen Thomas, Mutter und Margot, während der Vater zwar seine Macht einbüßt, aber „verstockt“ bleibt wie der Pharao. Er macht keine Entwicklung durch. Die wichtigen Außenfiguren Frau Van Amersfoort, Tante Pia und Elisa sind und bleiben positiv.

6. WEITERE ANREGUNGEN

In den Arbeitsblättern sind bereits mehrere handlungs- und produktionsorientierte Anschlüsse angelegt. Zudem könnten folgende Möglichkeiten genutzt werden:

- Das Tagebuch der Anne Frank wird breiter vorgestellt und in Auszügen gelesen.
- Die Schülerinnen und Schüler lesen individuell weitere Bücher von Guus Kuijer, stellen sie vor. Insgesamt kann ein Autorenporträt dieses bedeutenden gegenwärtigen Kinder- und Jugendbuchschriftstellers erstellt werden.
- Im Vergleich zum „Buch von allen Dingen“ kann ein Schüler/eine Schülerin das Buch „Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“ vorstellen und man kann mit der Klasse die Parallelen und Unterschiede erarbeiten.

Name: _____

Datum: _____

1. ZEHN KAPITEL – ZEHN ÜBERSCHRIFTEN

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Im „Buch von allen Dingen“ folgen der Einleitung zehn Kapitel ohne Überschriften.

1. Schreibe nach der Lektüre der einzelnen Kapitel eine Überschrift auf, die für dich das Wichtigste zusammenfasst.
 - Überschriften beginnen immer mit einem großen Anfangsbuchstaben.
 - Überschriften müssen keine ganzen Sätze sein.
2. Versuche am Ende der Lektüre des ganzen Buches, dir den Inhalt anhand deiner Überschriften nochmals zu verdeutlichen.

Name: _____

Datum: _____

2. DER LAHME ZIEGENBART

Original	Verballhornung
Barmherziger Herr, erbarme dich über uns Sünder.	Lahmer Ziegenherr, die Arme, die mach uns gesünder.
Und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.	Und aus den Wiesen steigt der weiße Neger Wumbaba.
Den Vater batest mit Gebühr, dass er nimm diesen Kelch von dir.	Den Vater Bader Schmüggebühr ...

Thomas hat in der Kirche ein Gebet gehört, das er nicht verstanden hat, weil der Text sehr schwierig ist und unbekannte Wörter enthält. Das passiert oft auch Erwachsenen. Axel Hacke hat solche Verballhornungen gesammelt: Der weiße Neger Wumbaba. Kunstmann Verlag, 2005

1. Vergleicht die Originale mit den Verballhornungen. Was bleibt gleich?
2. Kennt ihr auch Beispiele, die ihr als Kind verballhornt habt? Fragt eure Eltern.

Name: _____

Datum: _____

3. BUCHEMPFEHLUNGEN

Frau Van Amersfoort gibt Thomas zwei Bücher zum Lesen. Sie haben etwas mit Thomas' Leben zu tun.

Erich Kästner, Emil und die Detektive

Emil Tischbein, ein elfjähriger Realschüler aus einer Kleinstadt, fährt allein nach Berlin, um seiner Großmutter Geld (140 Mark) zu bringen. Das Geld wird ihm auf der Eisenbahnfahrt gestohlen, obwohl Emil es an dem Futter seiner Jacke befestigt hatte. Emil verfolgt den verdächtigen Dieb. Er hat Angst, aber mithilfe seiner Freunde können sie den Dieb in der Bank stellen, als er das Geld wechseln will. Die Polizei stellt dabei fest, dass es sich um einen gesuchten Bankräuber handelt, und am Schluss bekommt Emil sogar die ausgesetzte Belohnung von tausend Mark.

Hector Malot, Heimatlos (Originaltitel: Ohne Familie)

Rémi, ein Kind einer vornehmen englischen Familie, wird von einem Verbrecher nach Frankreich entführt und wächst als angebliches Findelkind bei einer Pflegefamilie auf. Sein brutaler und geldgieriger Pflegevater verkauft ihn an einen Komödianten. Rémi wächst ohne Familie auf, also heimatlos, und wandert mit dem Komödianten durch das Land. Als dieser stirbt, ist er mutterseelenallein und muss viele Abenteuer bestehen. Dennoch gibt es auch gute Menschen, seine Pflegemutter und Freunde, die ihm helfen. Am Ende findet er seine richtige Mutter in England wieder.

Name: _____

Datum: _____

3. BUCHEMPFEHLUNGEN – FORTSETZUNG

1. Warum schenkt Frau Van Amersfoort Thomas das Buch „Emil und die Detektive“? (S. 25)

2. Welchen Trick übernimmt Thomas von Emil? (S. 36)

3. Ist Thomas allein auf der Welt – wie Rémi? Wer hilft ihm?

4. Hat dir auch schon ein Erwachsener ein Buch empfohlen?

Ja, und zwar das Buch: _____

5. Fandest du das Buch gut?

Ja, weil _____

Nein, weil _____

6. Welches Buch hat dir bisher gut gefallen? Warum?

7. Wer möchte das Buch „Emil und die Detektive“ und wer „Heimatlos“
in der Klasse vorstellen?

Name: _____

Datum: _____

4. UNBEKANNTE UND SCHWIERIGE WÖRTER

Thomas versteht den Brief von Frau Van Amersfoort an seinen Vater nicht richtig – wegen eines schwierigen Wortes: sich selbst entehren.

1. Versucht, weitere schwierige Wörter aus dem Buch oder andere schwierige Wörter zu erklären. Ihr könnt auch in Wörterbüchern und im Internet nachschlagen.

Schwieriges Wort	Erklärung der Bedeutung
Ehre Jemanden entehren sich selbst entehren (im Brief von Frau Van Amersfoort an Thomas' Vater)	Ehre: Achtung, Wertschätzung Jemandem die Ehre nehmen, ihn verleumden so handeln, dass man die Achtung durch andere Menschen verliert
Respekt respektlos (Die unglückliche Kindheit machte Thomas respektlos.)	
Lyzeum (Margot besucht ein Lyzeum.)	
füsilieren (Der Mann von Frau Van Amersfoort wurde füsiliert.)	

2. Besprecht, wie man die Bedeutung eines Wortes erklären kann.

Name: _____

Datum: _____

5. DIE ZEHN PLAGEN

Im Alten Testament wird über die Gefangenschaft des Volkes Israel in Ägypten berichtet (2. Buch Mose). Moses wollte den Pharao dazu bewegen, das Volk Israel wieder in seine Heimat zurückkehren zu lassen. Als der Pharao das verweigerte, schickte der Gott Israels zehn Plagen über Ägypten, darunter eine Viehpest, ein Hagelunwetter, eine Stechmückenplage und eine Heuschreckeninvasion.

Thomas' Vater liest aus der Bibel vor (2. Buch Mose, Kapitel 10):

So gingen Moses und Aaron hin zum Pharao und sprachen zu ihm: „Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene. Weigerst du dich aber, mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen über dein Gebiet, dass sie das Land so bedecken, dass man von ihm nichts mehr sehen kann. Und sie sollen fressen, was noch übrig und verschont geblieben ist von dem Hagel, und sie sollen alle Bäume kahl fressen, die wieder sprossen auf dem Felde.“

Und die Heuschrecken kamen über ganz Ägyptenland und ließen sich nieder überall in Ägypten, so viele, wie nie zuvor gesehen sind noch hinfert sein werden. Denn sie bedeckten den Erdboden so dicht, dass er ganz dunkel wurde. Und sie fraßen alles, was im Lande wuchs, und alle Früchte auf den Bäumen, die der Hagel übrig gelassen hatte, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen und auf dem Felde in ganz Ägyptenland.

Am nächsten Abend traute Thomas seinen Augen nicht ...

1. Schreibt ein neues Kapitel über Thomas' Erlebnis mit der Heuschreckenplage.

Name: _____

Datum: _____

6. TRAUM ODER WIRKLICHKEIT?

Thomas sieht Dinge, die andere nicht sehen:

Seite 8: Nach einem Hagelsturm haben alle Bäume in der Stadt ihre Blätter verloren.	S. 10
S. 20 und 23	S. 30
S. 51	

1. Schlage die Seiten auf und notiere das, was Thomas sieht, was andere aber nicht sehen.
2. Hast du auch schon in deiner Fantasie oder im Traum Dinge gesehen, die es in Wirklichkeit nicht gibt? Schreibe sie wie Thomas als Tagebucheintrag auf.

Name: _____

Datum: _____

7. GLEICHBERECHTIGUNG

In vielen Ländern Europas hatte in der Nachkriegszeit (50er-Jahre) der Mann in Ehe und Familie weit mehr Rechte als die Frau.

1. Der Ehemann konnte über alle Angelegenheiten des Familienlebens entscheiden, besonders auch über Wohnort und Wohnung.
2. Die Ehefrau hatte die Aufgabe, den Haushalt zu führen und die Kinder zu erziehen. Sie durfte nur mit Erlaubnis des Mannes eine Berufstätigkeit ausüben.
3. Der Ehemann konnte über das gesamte Vermögen verfügen, auch über den Besitz und die Einkünfte der Frau.
4. Nur der Ehemann konnte die Kinder gesetzlich vertreten.
5. Der Ehemann bestimmte im Streitfall, wie die Kinder zu erziehen waren.
6. Das „Züchtigungsrecht“ galt bis 1928 auch gegenüber der Ehefrau und lange noch gegenüber den Kindern.

1. Prüft Punkt für Punkt, wie das heute ist, ob die Frau dieselben Rechte hat wie der Mann.
2. Schlagt im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland von 1949 Artikel 3 nach. Notiert den entscheidenden Satz.

3. Wo handelt Herr Klopper gegen die Gleichberechtigung?

Name: _____

Datum: _____

8. WIDERSTAND GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS

Am 10. Mai 1940 griff die deutsche Wehrmacht die Niederlande an und besetzte das Land vollständig. Sofort wurden wie überall in Deutschland und in den besetzten Ländern die Juden verfolgt und in Konzentrationslager verschleppt, eines davon war in den Niederlanden in Amersfoort. Ein von der kommunistischen Partei in den Niederlanden ausgerufenen Generalstreik wurde von den Nationalsozialisten niedergeschlagen, viele Widerstandskämpfer wurden erschossen.

1. Welche Figur aus dem Buch wurde als kommunistischer Widerstandskämpfer erschossen?

2. Ein jüdisches Mädchen aus Amsterdam wurde von den Nationalsozialisten in ein Konzentrationslager verschleppt und dort ermordet. Sie wurde durch ihr Tagebuch, das sie im Versteck geschrieben hatte, weltberühmt.

Wie hieß dieses Mädchen?

Wer von euch hat ihr Tagebuch gelesen und kann es der Klasse vorstellen?

3. In welchen Ländern Europas gab es im Zweiten Weltkrieg „Partisanen“, die die deutsche Besatzung bekämpften und die oft hingerichtet wurden?

Ihr könnt im Internet recherchieren, z. B. bei Wikipedia unter dem Stichwort „Widerstand gegen den Nationalsozialismus“.

Name: _____

Datum: _____

9. RELIGION: FRÖMMIGKEIT UND GLAUBE

In der niederländisch-reformierten Kirche gibt es bis heute sehr strenggläubige Richtungen, die wie bei Kloppers das tägliche Leben bestimmen.

1. Welche religiösen Bräuche gibt es im Leben der Familie Klopper?

Thomas betrachtet Jesus als Freund und Bekannten, der auch unter einem „strengen“ Vater zu leiden hatte.

2. Worüber redet Thomas mit Jesus? Schreibe Stichwörter dazu auf.

S. 30:

S. 48:

S. 58:

S. 71:

S. 93:

Name: _____

Datum: _____

10. TAGEBUCH

1. Worüber schreibt Thomas in sein Tagebuch? Notiere einige Stichwörter.

S. 8: _____

S. 11: _____

S. 12: _____

S. 18: _____

S. 28: _____

S. 35: _____

S. 68: _____

S. 76: _____

S. 79: _____

S. 89: _____

S. 91: _____

S. 93: _____

2. Warum schreibt Thomas Tagebuch? Vgl. S. 50.

3. Nach dem Besuch von Tante Pie schreibt Thomas in sein Tagebuch:

4. Auch Margot schreibt ein Tagebuch. Nach ihrer Messerattacke schreibt sie:

Name: _____

Datum: _____

11. DER VORLESEKLUB

<p>Der Lattenzaun</p> <p>Es war einmal ein Lattenzaun, mit Zwischenraum, hindurchzuschauen.</p> <p>Ein Architekt, der dieses sah, stand eines Abends plötzlich da –</p> <p>und nahm den Zwischenraum heraus und baute draus ein ganzes Haus.</p> <p>Der Zaun indessen stand ganz dumm, mit Latten ohne was herum.</p> <p>Ein Anblick, grässlich und gemein. Drum zog ihn der Senat auch ein.</p> <p>Der Architekt jedoch entfloh Nach Afri- od- Ameriko.</p> <p>Christian Morgenstern</p>	<p>Heimatlos</p> <p>Ich bin fast Gestorben vor Schreck: In dem Haus, wo ich zu Gast War, im Versteck, Bewegte sich, Regte sich Plötzlich hinter einem Brett In einem Kasten neben dem Klosett, Ohne Beinchen, Stumm, fremd und nett Ein Meerschweinchen. Sah mich bange an, Sah mich lange an, Sann wohl hin und sann her, Wagte sich Dann heran Und fragte mich: „Wo ist das Meer?“</p> <p>Joachim Ringelnatz</p>
--	---

1. Veranstaltet in der Klasse eine Lesung mit Musik wie bei Kloppers. Ihr könnt dazu das Gedicht von Annie M. G. Schmidt vortragen und die Gedichte von Christian Morgenstern und Joachim Ringelnatz oder selbst ausgewählte lustige Gedichte (Wilhelm Busch, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz und andere).
2. Ihr könnt auch selbst ein Gedicht schreiben, zum Beispiel über Frösche.
3. Wenn ihr eine andere Klasse einladen wollt, könnt ihr ein Einladungsplakat gestalten.

Name: _____

Datum: _____

12. DIE PERSONEN DER ERZÄHLUNG

Mutter:
 Anfang:
 unterwürfig, ängstlich, stumm
 Ende:

Vater:
 Anfang:
 Ende:

Margot:
 Anfang:
 Ende:

Thomas:
 Anfang:
 Ende:

Frau Van Amersfoort:

Elisa:

Tante Pie:

1. Die meisten Personen der Familie Klopper verändern sich im Laufe der Ereignisse. Wie sind sie am Anfang, wie am Ende?
2. Wie kann man die drei außenstehenden Personen beschreiben?

Name: _____

Datum: _____

1. ZEHN KAPITEL – ZEHN ÜBERSCHRIFTEN – LÖSUNG

1. **Wer nicht gehorcht, bekommt Schläge.** _____
2. **Ist Frau Van Amersfoort eine Hexe?** _____
3. **Erste Plage und Brief an Elisa** _____
4. **Brief von Frau Van Amersfoort an Thomas' Vater** _____
5. **Mutter wehrt sich.** _____
6. **Zweite Plage: Die Froschinvasion** _____
7. **Tante Pie kommt.** _____
8. **Das Ende des Tyrannen** _____
9. **Der Vorleseclub** _____
10. **Thomas wird glücklich.** _____

Im „Buch von allen Dingen“ folgen der Einleitung zehn Kapitel ohne Überschriften.

1. Schreibe nach der Lektüre der einzelnen Kapitel eine Überschrift auf, die für dich das Wichtigste zusammenfasst.
 - Überschriften beginnen immer mit einem großen Anfangsbuchstaben.
 - Überschriften müssen keine ganzen Sätze sein.
2. Versuche am Ende der Lektüre des ganzen Buches, dir den Inhalt anhand deiner Überschriften nochmals zu verdeutlichen.

Name: _____

Datum: _____

3. BUCHEMPFEHLUNGEN – LÖSUNG

1. Warum schenkt Frau Van Amersfoort Thomas das Buch „Emil und die Detektive“? (S. 25)

Weil Emil keine Angst haben will und er gegen das Unrecht in der Welt kämpft.

2. Welchen Trick übernimmt Thomas von Emil? (S. 36)

Er heftet den Brief mit einer Nadel in sein Hemd.

3. Ist Thomas allein auf der Welt – wie Rémi? Wer hilft ihm?

Seine Mutter, Frau Van Amersfoort, seine Schwester Margot und Tante Pie

4. Hat dir auch schon ein Erwachsener ein Buch empfohlen?

Ja, und zwar das Buch: _____

5. Fandest du das Buch gut?

Ja, weil _____

Nein, weil _____

6. Welches Buch hat dir bisher gut gefallen? Warum?

7. Wer möchte das Buch „Emil und die Detektive“ und wer „Heimatlos“
in der Klasse vorstellen?

Name: _____

Datum: _____

6. TRAUM ODER WIRKLICHKEIT? – LÖSUNG

Thomas sieht Dinge, die andere nicht sehen:

Seite 8: Nach einem Hagelsturm haben alle Bäume in der Stadt ihre Blätter verloren.	S. 10 Tropische Schwerträger in den Grachten von Amsterdam
S. 20 und 23 Schwebende Taschen und schwebende Sessel	S. 30 Jesus redet mit Thomas.
S. 51 Die Froschinvasion	

1. Schlage die Seiten auf und notiere das, was Thomas sieht, was andere aber nicht sehen.
2. Hast du auch schon in deiner Fantasie oder im Traum Dinge gesehen, die es in Wirklichkeit nicht gibt? Schreibe sie wie Thomas als Tagebucheintrag auf.

Name: _____

Datum: _____

7. GLEICHBERECHTIGUNG – LÖSUNG

In vielen Ländern Europas hatte in der Nachkriegszeit (50er-Jahre) der Mann in Ehe und Familie weit mehr Rechte als die Frau.

1. Der Ehemann konnte über alle Angelegenheiten des Familienlebens entscheiden, besonders auch über Wohnort und Wohnung.
2. Die Ehefrau hatte die Aufgabe, den Haushalt zu führen und die Kinder zu erziehen. Sie durfte nur mit Erlaubnis des Mannes eine Berufstätigkeit ausüben.
3. Der Ehemann konnte über das gesamte Vermögen verfügen, auch über den Besitz und die Einkünfte der Frau.
4. Nur der Ehemann konnte die Kinder gesetzlich vertreten.
5. Der Ehemann bestimmte im Streitfall, wie die Kinder zu erziehen waren.
6. Das „Züchtigungsrecht“ galt bis 1928 auch gegenüber der Ehefrau und lange noch gegenüber den Kindern.

1. Prüft Punkt für Punkt, wie das heute ist, ob die Frau dieselben Rechte hat wie der Mann.
2. Schlagt im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland von 1949 Artikel 3 nach. Notiert den entscheidenden Satz.

Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

3. Wo handelt Herr Klopper gegen die Gleichberechtigung?

• Er teilt das Haushaltsgeld zu.

• Er allein bestimmt, wie die Kinder erzogen werden.

• Er schlägt seine Frau, weil sie nicht tut, was er will.

• Er schlägt seine Kinder, weil sie nicht tun, was er will.

Name: _____

Datum: _____

8. WIDERSTAND GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS – LÖSUNG

Am 10. Mai 1940 griff die deutsche Wehrmacht die Niederlande an und besetzte das Land vollständig. Sofort wurden wie überall in Deutschland und in den besetzten Ländern die Juden verfolgt und in Konzentrationslager verschleppt, eines davon war in den Niederlanden in Amersfoort. Ein von der kommunistischen Partei in den Niederlanden ausgerufenen Generalstreik wurde von den Nationalsozialisten niedergeschlagen, viele Widerstandskämpfer wurden erschossen.

1. Welche Figur aus dem Buch wurde als kommunistischer Widerstandskämpfer erschossen?

Der Mann von Frau Van Amersfoort

2. Ein jüdisches Mädchen aus Amsterdam wurde von den Nationalsozialisten in ein Konzentrationslager verschleppt und dort ermordet. Sie wurde durch ihr Tagebuch, das sie im Versteck geschrieben hatte, weltberühmt.

Wie hieß dieses Mädchen?

Anne Frank

Wer von euch hat ihr Tagebuch gelesen und kann es der Klasse vorstellen?

3. In welchen Ländern Europas gab es im Zweiten Weltkrieg „Partisanen“, die die deutsche Besatzung bekämpften und die oft hingerichtet wurden?

Ihr könnt im Internet recherchieren, z. B. bei Wikipedia unter dem Stichwort „Widerstand gegen den Nationalsozialismus“.

In Italien, Frankreich, Polen, den Niederlanden, Dänemark

Name: _____

Datum: _____

9. RELIGION: FRÖMMIGKEIT UND GLAUBE – LÖSUNG

In der niederländisch-reformierten Kirche gibt es bis heute sehr strenggläubige Richtungen, die wie bei Kloppers das tägliche Leben bestimmen.

1. Welche religiösen Bräuche gibt es im Leben der Familie Klopper?

Jeden Sonntag Besuch der Kirche (Anweg zu Fuß, Frauen mit Kopftuch)

Vorlesen aus der Bibel

Gebete (z. B. auch vor dem Essen)

Thomas betrachtet Jesus als Freund und Bekannten, der auch unter einem „strengen“ Vater zu leiden hatte.

2. Worüber redet Thomas mit Jesus? Schreibe Stichwörter dazu auf.

S. 30: dass sein Vater seine Mutter schlägt

S. 48: dass Thomas lieb ist

S. 58: dass Gott traurig ist über die Prügel des Vaters

S. 71: dass die Prügel Gott aus Thomas ausgetrieben haben

S. 93: dass Vater nicht zu helfen ist und dass Thomas später mit Elisa glücklich sein wird

Name: _____

Datum: _____

10. TAGEBUCH – LÖSUNG

1. Worüber schreibt Thomas in sein Tagebuch? Notiere einige Stichwörter.

S. 8: über den Hagelsturm und die entlaubten Bäume

S. 11: über den langweiligen Sonntag mit Kirchgang

S. 12: über den Gottesdienstbesuch und die Besucher

S. 18: wie Frau Van Amersfoort den bissigen Hund bezähmte

S. 28: über Elisa und ihr Lederbein

S. 35: dass andere sich über Briefe freuen

S. 68: wie Elisa ihn umarmt hat

S. 76: über den Mut Margots

S. 79: dass er wegen des Vorleseabends aufgeregt ist

S. 89: dass er glücklich werden möchte

S. 91: dass Margot keine Angst mehr hat

S. 93: dass sein Vater nachdenken soll

2. Warum schreibt Thomas Tagebuch? Vgl. S. 50.

3. Nach dem Besuch von Tante Pie schreibt Thomas in sein Tagebuch:

4. Auch Margot schreibt ein Tagebuch. Nach ihrer Messerattacke schreibt sie:

Name: _____

Datum: _____

12. DIE PERSONEN DER ERZÄHLUNG – LÖSUNG

Mutter:

Anfang:

unterwürfig, ängstlich, stumm

Ende:

widersprechend, selbstständig, fröhlich

Vater:

Anfang:

gewalttätig, bigott, schlägt

Ende:

hilflos, einsam, resigniert

Margot:

Anfang:

stellt sich dumm

Ende:

rebellisch, sagt ihre Meinung

Thomas:

Anfang:

traurig, ängstlich, unglücklich

Ende: zuversichtlich,

mutig, fröhlich, hoffnungsvoll

Frau Van Amersfoort:

selbstbewusst, freundlich,

unerschrocken

Elisa:

freundlich, fröhlich

Tante Pie:

fröhlich, sagt ihre Meinung

1. Die meisten Personen der Familie Klopper verändern sich im Laufe der Ereignisse.
Wie sind sie am Anfang, wie am Ende?
2. Wie kann man die drei außenstehenden Personen beschreiben?

Dr. Manfred Wespel war Grund- und Hauptschullehrer und bis 2008 Professor für Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Er ist Herausgeber verschiedener Sprach- und Lesebücher. Seine Veröffentlichungen befassen sich mit dem Sprach- und Leseunterricht in seiner ganzen Breite.

Oetinger Taschenbuch GmbH, Hamburg März 2011

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Materialien für den Unterricht

Erarbeitet von Prof. Dr. Manfred Wespel nach dem Buch „Das Buch von allen Dingen“

© Deutsche Erstausgabe: Verlag Friedrich Oetinger GmbH, Hamburg 2006

Reihen- und Innengestaltung: Behrend & Buchholz, Hamburg

www.oetinger-taschenbuch.de

Oetinger Taschenbuch im Vertrieb bei dtv